

Reformation und Politik Zugänge

*„Jetzund ist mein hochst vexatio (**Beschwernis**) die **politia**, den der teuffl kann mir nichts abgewinnen und will mir nun politian auf mein hals laden und mein consciens (Gewissen) damit perturbieren (beunruhigen). Rath ich, so volgt man mir nicht und sprechen, ich will regieren; rat ich nicht, so muß ich ein consciens davon haben. Weiß nicht, wo aus damit!!!“*

- Es war schon für Luther nicht einfach mit der Politik
Und es ist nicht einfach mit dem Thema Reformation und Politik

- Man kann **unterschiedliche Bilder** zeigen

° **Luther vor Kaiser und Reich:** Widerstand des Gewissens

„Es geht um der Seelen Seligkeit und darum, das Gewissen nicht zu beschweren“ (ähnlich später in der Protestation von Speyer)

„Nur wenn mein Gewissen in Gottes Wort gefangen ist, will ich widerrufen. Denn es ist nicht geraten, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir, Amen.“

° **Erster WK:** *Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt* (Nach einer Rede von Bismark 1888)
Bindung von Kirche an den Staat

- Man kann **unterschiedliche Zitate** herausholen:

° **Gegen Bauern**

Der Esel will Schläge haben und der Pöbel will mit Gewalt regiert sein. Das wusste Gott gut, darum gab er der Obrigkeit nicht einen Fuchsschwanz, sondern ein Schwert in die Hand.
(Sendbrief von dem harten Büchlein 1525)

° **Gegen Adlige**

„Das Schwert ist euch auf dem Halse; dennoch meinet ihr, ihr sitzt so fest im Sattel, man werde euch nicht ausheben können. Solche Sicherheit und verstockte Vermessenheit wird euch den Hals brechen, das werdet ihr sehen. Ich habs euch zuvor vielmal verkündigt, ihr solltet euch vor dem Spruch Psalm 107, 40 hüten: »Er schüttet Verachtung aus auf die Fürsten.« Es sind nicht Bauern, liebe Herren, die sich gegen euch stellen; Gott ists selbst, der sich gegen euch stellt, eure Wütereie heimzusuchen.“ (Ermahnung zum Frieden 1525)

° **Gegen Juden**

Von den Juden und ihren Lügen

Man vertreibe sie, brenne ihre Synagogen nieder, lasse sie nicht wirken und lehren.

° **Für Juden**

Dass Christus geborener Jude sei

„Wer wollte Christ werden, wenn er Christen so unchristlich mit Menschen umgehen sieht. So nicht, liebe Christen. Man sage ihnen gütlich die Wahrheit. Wollen sie nicht, so lasst sie fahren. Wieviele sind Christen, die Christus nicht achten, auch seine Worte nicht hören, ärger als Heiden und Juden.“ Damit befürwortete er den Gewaltverzicht der Judenmission.

- Man kann auch auf **unterschiedliche Rezeption** hinweisen:
- **Vater Martin King** sen. **1934** Europareise: Begeisterung für Martin Luther Namensänderung in Martin Luther King.
- *Beide seien deutsche Führer, beide zur Errettung des Volkes berufen. "Luther und Hitler fühlen sich vor ihrem Volke tief mit Gott verbunden". Hitler kenne das Gebet. "Er denkt auch an den Heiland". "Man hat gesagt, das deutsche Volk habe dreimal geliebt: Karl den Großen, Luther und Friedrich den Großen. Wir dürfen nun getrost unseren Volkskanzler hinzufügen. Und das ist wohl die lieblichste Parallele zwischen Luther und Hitler."*
(**Hans Preuß** (Prof. f. Kirchengeschichte) "Luther und Hitler", Aufsatz in der Allgemeinen Evangelisch Lutherischen Kirchenzeitung Oktober 1933
- **Stimmen bis heute:** „Luther der Fürstenknecht, der Bauernverräter, der Judenhasser, der intoleranter Fanatiker“ / die Reformation als Ursache für den großen Krieg /Thron und Altar bis heute..
oder: Anfänge von Demokratie / Gewissensfreiheit / Menschenrechten / Unterscheidung von Staat und Kirche, sakral und profan)
Oder Wahlplakat 2014: Bach und Luther, darum NPD (Eisenach)
- Man kann mit Zitaten aus Luther einen Heiligen oder einen Teufel machen. Es gilt für alle Reformatoren:
 - Verstehen, was liegt ihnen am Herzen
 - Wo sind sie Kinder ihrer Zeit
 - Wo denken wir heute ganz anders
- **Erinnerungsdaten 2014** (Vorsicht, sie zu einfach auf Reformaton und Politik zu beziehen)
 - 1414 – 1418** Konzil von Konstanz (*Freies Geleit für das Gewissen?*)
 - 1914 – 1918** Erster Weltkrieg (*Glaube und Nation*)
 - 1934** Barmer Theologische Erklärung (..“so soll es nicht sein unter euch...“)
 - 1934** Rede D. Bonhoeffer auf Fanö (*Impuls für späteren konziliaren Prozess*)
 - 1939** Zweiter Weltkrieg (*Glaube, Macht und Ideologie*)
 - 1964** 7.September Anordnung des Nat. Verteidigungsrates: Baueinheiten
 - 1989** Ökumenische Versammlungen und Friedliche Revolution
 - 1994** friedlicher Abzug der sowjetischen Truppen (338.000 Soldaten / 208.000 Fam.mitgl.)

Annäherung den Thema Reformation und Politik nicht so einfach,
weil es keine einfachen Antworten gibt

Bedingungen für eine Annäherung

- **Es ist notwendig historisch genau hinzusehen**
- Reformation gehört zu einer großen Zeit des Übergangs (14. – 17. Jahrhundert)
- Die großen Auseinandersetzungen und die europäischen Mächte „ohne Türken keine Reformation“
 - Versuche zur Einheit (Kaiser Maximilian und Karl V.)
 - Entwicklung von Städten Geldwirtschaft und Bürgertum
 - Soziale Unruhen
 - Reformationen und neue religiöse Bewegungen
 - Horizonterweiterungen durch die Entdeckungen neuer Erdteile
 - Aber auch klimatischer und demografischer Wandel

➤ DIE ZWEI GROSSEN KONZEPTE

Interesse Karl V: politisches internationales Band

Gescheitert: Stärkung der Fürstentümer und Entwicklung der Nationalstaaten

° und heute? Was hält politisch zusammen? Hoffnung auf EU auf UNO

Interesse Reformatoren: umfassendes Band des Glaubens

Gescheitert: Konfessionalisierung

° und heute: Gemeinsame Werte? Gemeinsame Verfassung? Gemeinsamer Gott?

- Es ist notwendig, den historischen Graben wahrzunehmen

A. Eine fremde Zeit mit ihren Fragen (ähnliche Fragen heute?)

° Endzeit und Diesseitigkeit (Säkularisierung / Höllenangst)

° Angst und Lebensfreude (Pest und Körperlichkeit / Sündenböcke: Juden und Hexen)

° Wer hat die Macht und wer verleiht sie? (und wo ist Widerstand geboten?)

Aber: Obrigkeit ist etwas anderes als heute.

Zur Einschätzung von **Reformation und Politik in Mitteldeutschland** darf aber auch nicht vergessen werden: Luther war geprägt durch die Ständeordnung, die drei Stände

Oeconomia (Arbeiten) **politia** (Beschützen) **ecclesia** (Beten). Er kannte Obrigkeit und Untertanen, Priester und Laien, Hausvater und Hausgemeinschaft in jedem Stand. Er kannte das **Gottesgnadentum** des Kaisers und der Könige und Fürsten. So ein Herrschaftsanspruch *dei gratia* ist eben doch etwas ganz anderes als der Gottesbegriff

in unserer Verfassung. Aber **Demokratie? Gewaltenteilung?** (Legislative, Exekutive, Judikative (Justiz)) Publikative und Lobbyismus (2006 als Begriff eingeführt) oder eine Verpflichtung auf die Verfassung? Er würde auch manch andere heutige Begriffe nicht verstehen oder ablehnen: *Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.*(GG) Würde des Menschen? So etwas hat der Mensch nicht, würde Luther sagen. Er hat von sich aus gar nichts.

° Es ist notwendig, Reformationen im Zusammenhang zu sehen

- cf Denkwege zu Luther:

Luther (Fürsten / Universität) / Calvin in Genf (Stadt) / die Täufer (Münster) /

Thomas Müntzer / Aber auch die England und Frankreich und Skandinavien

° Es ist notwendig aus der Zeit heraus zu urteilen

und nicht von heute her

(Vereinnahmung für das Dunkle: Brad Gregory / Pfeiffer / Posener

Vereinnahmung für das Helle: Demokratie, Säkularer Staat

° Es ist notwendig, trotz äußerem Scheitern auf die Geschichte

und die Durchsetzung von Ideen zu verweisen. (historische Geduld): Man kann

Reformationsgeschichte als Geschichte des Scheitern erzählen

(wie Geschichte von 1989) oder als Geschichte von Ideen, die sich langsam durchsetzen.

° Es ist notwendig, die theologischen Ansätze der Reformation auch als solche zu sehen und nicht zu sozialen oder politischen zu machen: Luther, Theologieprofessor und frommer Mönch, war ganz bei seiner, Gottes Sache... so auch die anderen Reformatoren

Und weil sie so bei Gottes Sache waren, hatte es politische Konsequenzen.
wenn Kirche bei ihrer Sache ist, dann wird es immer politisch Wenn sie politisch
wirtschaftlich gesellschaftliche besserwisserisch agiert, ist es meist peinlich)
Insofern lohnt es sich, auf theologische Ansätze zu schauen und
die politischen Wirkungen in den Blick zu nehmen

Einige Themen

° Gott über alle Dinge fürchten liegen und vertrauen

Woran du nun dein Herz hängst, das ist dein Gott
Gegen Allmachtsphantasien, Absolute Macht über Menschen,
Absolute Kontrolle, Absolute Machbarkeit

° Was Christum treibt

Biblische Hermeneutik (was ist der Schlüssel, Bibel zu verstehen?)
Geschichtshermeneutik /was ist der Schlüssel, Geschichte zu verstehen?)
(gegen Vereinnahmung der Geschichte für eigene Zwecke)
Orientierung an Christus: Gott an der Seite der Gekreuzigten, der Opfer, derer vor der Tür

° Was macht den Menschen zum Menschen?

Leistung, Arbeit, Erfolg, Anerkennung, Gut sein?
oder Gottes Zuwendung (...durch Geld nicht zu haben)
cf Las Casas: sind Sklaven Menschen?

° Priestertum der Getauften und die Anfänge der Demokratie

*Alle Christen sind wahrhaft geistlichen Standes, und ist unter ihnen kein Unterschied dann
des Amtes halben allein. Demnach so werden wir allesamt durch die Taufe zu Priestern
geweiht. Was aus der Taufe gekrochen ist, das mag sich rühmen, dass es schon Priester,
Bischof und Papst geweiht sei (An den christlichen Adel 1520).*

Priestertum aller Gläubigen ist Vorbedingung für Gewissensfreiheit, Meinungsfreiheit und
Demokratie

(cf Niklaus Cusanus (15. Jh) aequae potentes et aequae liberi)
Die Menschen sind von Gott her gleich ermächtigt und gleich frei)

➤ Was ist nötig zum Priestertum aller Gläubigen?

Ansätze von Demokratie (was braucht Demokratie?)

a. Das Ringen um die Wahrheit (orientiert an der Bibel)

(Das Verhältnis von Demokratie und Wahrheit ist zu klären):
Demokratie kann auch die Herrschaft des dummen Volkes bedeuten

b. Die Mündigkeit (einen Mund haben, Urteilen können,

Reden können. (dem Volk aus Mail schauen) („*Dass eine christliche Gemeinde Fug und
Recht habe, Lehrer zu beurteilen*“1523) entspringt aus dem Hören auf das Wort, nicht aus
sich selbst)

° Solus Christus (Niemand höher als Gott, auch nicht die Mehrheit)

° Sola scriptura (Autonomie des Denkens)

c. Information / Transparenz / Sprache als Kommunikationsmittel

das Problem einer Herrschaftssprache *Man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der
Gasse, den einfachen Mann auf dem Markt danach fragen und denselben auf das Maul
sehen, wie sie reden. (Luther Sendbrief vom Dolmetschen)*

„Klärt uns endlich auf“ (B. Strauss, siehe auch *Lichter des Toren*) Gegen die Herrschaft der Profis über die Laien (u.a. B. Strauss, siehe ...damit alle mitreden können. Wie können die Mündigkeit und die Verantwortung des einzelnen Gewissens angesichts der Dominanz von Fachsprachen, Medienverflachung, politischer Rede, die mit keinem Gegenüber mehr rechnet, gestärkt werden.

d. Bildung und Redundanz

„Deshalb bitte ich solche faulen Wänste oder vermessenen Heiligen, sie wollten sich um Gottes willen bereden lassen und glauben, dass sie wahrlich nicht so gelehrt und hohe Doktoren sind, als sie sich dünken lassen, und **nimmermehr denken, dass sie diese Stücke ausgelernt haben.**“ Der große Katechismus (1529) Wir brauchen Bildung, um Zusammenhänge zu verstehen. Da reichen nicht Bilder, da reichen nicht Plakate, da reicht facebook und Twitter nicht!! Und wir brauchen Zeit für die Bildung (Die Profis regieren auch mit dem Tempo, bei dem die Parlamente etc nicht mehr mitkommen)

e. Akzeptanz von Vielfalt (Toleranzfähigkeit)

Demokratie heißt nicht, dass ich Recht bekomme, sondern dass die Interessen der meisten zum Ausgleich kommen, wobei die Rechte der Minderheiten gewahrt werden und die Verantwortung vor den Grundprinzipien des Zusammenlebens nicht in Vergessenheit gerät. Dazu ist Toleranzfähigkeit einzuüben. Die vielen Erkenntnisse und Ergebnisse der Veranstaltungen des Themenjahres Reformation und Toleranz behalten gerade im Jahr Reformation und Politik weiter ihre Gültigkeit.

° Folge: **Anfänge der Subsidiarität** (heute; Subsidiarität oder Staatszentrismus?)_Die Synode in Emden (Ostfriesland, 1571), entschied in Abgrenzung zur bisher geltenden zentralistischen katholischen Kirchenlehre, dass Entscheidungen jeweils auf der niedrigst möglichen Ebene getroffen werden sollen: „Provinzial- und Generalsynoden soll man nicht Fragen vorlegen, die schon früher behandelt und gemeinsam entschieden worden sind [...] und zwar soll nur das aufgeschrieben werden, was in den Sitzungen der Konsistorien und der Classicalversammlungen nicht entschieden werden konnte oder was alle Gemeinden der Provinz angeht.“_Diese Vorstellung von Subsidiarität wurde 1604 von [Johannes Althusius](#) in einer philosophisch-politischen Reflexion über das Wesen des Staates formalisiert. In Aufnahme des biblischen „Bundes-Gedankens“ verstand er die Gesellschaft als verschiedene, miteinander verbundene Gruppen, die jede ihre eigenen Aufgaben und Ziele zu erfüllen haben, die aber in gewissen Bereichen auf die Unterstützung („subsidium“) der übergeordneten Gruppe angewiesen sind. Die Unterstützung soll aber nur dort einsetzen, wo sich Unzulänglichkeiten offenbaren, keinesfalls aber die Aufgabe der anderen Gruppe völlig übernehmen

Zum Priestertum aller Getauften gehört:

° **Gewissensfreiheit**

Toleranz bei Luther und Melanchthon

(Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen: Gegen Gewaltanwendung bei Gewissensentscheidungen!)

(Gewissen orientiert an Herz und Bibel, geschützt durch den Staat /
Gemälde aus Reformationszeit in der Kirche von Gouda)

° Die besondere Aufgaben von Obrigkeit und Kirche

„Wir sollen die Kirche regieren mit dem Wort, mit dem Schwert des Mundes. Wer darauf nichts gibt noch etwas danach fragt, der fahre immer hin. Was frage ich denn danach, du wirst einmal noch innewerden. Ich vermähne euch: Sehet zu, dass ihr bei der Unterscheidung bleibet, denn werden beide Regimente miteinander vermengt, so wird nichts draus. Wenn die Obrigkeit sagt: Hörst du, Prediger, lehre mir so und so, schilt und strafe nicht so, so ists miteinander vermengt. Umgekehrt, wenn ein Prediger auch fordert: Hörst du Obrigkeit, du sollst Recht sprechen, wie ich will, so ists auch unrecht. Denn ich soll sagen: Du hast deine Rechte, Gesetze, Gewohnheiten und Weise, darum sollst du nicht nach meinem Kopf und Willen oder nach meiner Schrift Recht sprechen, sondern nach deinen Gesetzen.“
[Luther-W Bd. 8, S. 447) (c) Vandenhoeck und Ruprecht]

Es geht darum, sich auf die je eigene Sache besinnen:

Kirche auf das **Wort und Sakrament**. Also: **Säkularisierung von kirchenstaatlicher Macht**
Stärkung der staatlichen Autorität in den je eigenen Aufgaben
Staat zum Schutz vor den Bösen, für Frieden

- Barmen 1934

° Aufgabe des Staates schon in Reformation: für Frieden zu sorgen:

Erinnerung an 1939 und 1914 nötigt uns, **auf Krieg und Frieden** bei den Reformatoren zu schauen: Täufer (Ablehnung von Kriegsdienst) Luther und andere. (Ob Kriegsleute.../ keine Angriffskriege / die Obrigkeit hat die Bürger und die Religion zu schützen)

- Bonhoeffer 1924 in Fanö: Konzil des Friedens

aber keine Zwei Reiche Lehre, sondern **alles in der Verantwortung vor Gott:**

In der **Modernisierung des ausgehenden 14. Jh ff.** verliert die Religion faktisch an Bedeutung in Staat und Kirche

Die Reformatoren holen sie als Bezugsrahmen für alles Handeln zurück.

Staat und Kirche sind in unterschiedlichen Aufgaben vor Gott verantwortlich.

Was ist heute der Bezugsrahmen für die Gesellschaft?

Die Verfassung? Die Werte?

° „**dass das ganze Leben Umkehr sei**“ (1. These)

Die dunklen Seiten und die nicht entwickelten Ideen dürfen nicht verschwiegen werden:

Juden

Muslimen (die mittelalterliche Vorstellung des Antichristen der Endzeit ist überholt,

auch theologisch die Abwertung der Juden, aber was wird in unseren Gemeinden gedacht?)

Täufer Bauern

Die Soziale Frage ansatzweise im Blick: Den Armen zu geben und den Bedürftigen zu leihen (These 43): Kampf gegen Wucher und Spekulation, aber Luthers Abwehr, für sich zu kämpfen (lieber leiden).

° Heute:

- LWB 2017: Erlösung / der Mensch / die Schöpfung durch Geld nicht zu haben
- Die grosse Transformation
Frieden Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

Zum Schluss:

*Es gilt, die Erkenntnisse der **Theorie der komplexen Systeme (Chaostheorie)** im Bereich der Geschichte zu beachten. D.h. Geschichtsprozesse sind in ihrer Kausalität nur sehr schwer zu definieren (vgl. 1989!) Die Veränderung im 16. Jahrhundert haben nicht die **Reformatoren oder der Kaiser oder die Fürsten oder der Papst oder die Türken oder die Städte oder die Bauern oder die technische Revolution oder die Entstehung des Frühkapitalismus oder die Finanzwirtschaft bewirkt und doch alle irgendwie und noch andere Kräfte dazu (Klimawandel, Bevölkerungswachstum etc.)***

Theologisch ist das wichtig: Rechtfertigung nicht durch Werke sondern durch den Glauben an Gottes Wirken Wir können politisch und gesellschaftlich das unsere tun und wir sollen das tun, selbst wenn schnelle Erfolge sich nicht einstellen:

Reformation läßt sich nicht machen Martin Luthers Erläuterungen zu den 95 Thesen: „Die Kirche bedarf der Reformation.“ Sie ist aber nicht Sache eines einzelnen Menschen, des Papstes, auch nicht vieler Kardinäle, „sondern Sache des ganzen Erdkreises, nein Gottes allein. Die Zeit aber dieser Reformation weiß allein der, der die Zeiten geschaffen hat“

Literatur: Luther: 95 Thesen

An den christlichen Adel deutscher Nation

Von der Freiheit eines Christenmenschen

Ein Sermon vom Wucher (1519) Von Kaufhandlung und Wucher (1524)

Ob Kriegsleute in seligem Stande sein können (1526)

Schriften zum Bauernkrieg

Eberhard Busch: Calvin und die Demokratie 1995

Wolfgang Huber, Glaube und Macht - Aktuelle Dimensionen eines spannenden Themas, Vortrag in Wittenberg 2004 (Homepage EKD)

Thomas Kaufmann: Geschichte der Reformation Frankfurt 2009

Volker Leppin: Das Zeitalter der Reformation, eine Welt im Übergang Darmstadt 2009

Joachim Whaley, Germany and the Holy Roman Empire Oxford 2012

Johannes Fried, Das Mittelalter München 2013

Heinz Schilling: Die neue Zeit. Vom Christenheitseuropa zum Europa der Staaten. 1250 bis 1750, Berlin (Siedler) 1999, = Siedler Geschichte Europas, Bd. 3.

Hans – Martin Barth: Die Theologie Martin Luthers: 2009

° A.4.3. *Opportunismus? Luthers Haltung im Bauernkrieg*

° B. 10: *Arbeitsteilung? Gottes linke und rechte Hand*

Lutherjahrbuch 2009 (Luthers Ethik; ecclesia, oeconomia, politia)

Denkwege zu Luther: www.denkwege-zu-luther.de

Brad S. Gregory: The unintended Reformation 2013

Die große Transformation (Umkehr zum Leben) www.umkehr-zum-leben.de

Botho Strauss: Lichten des Toren München 2013

(Der Einzelne als „Masseteilchen der Kommunikation)

Dossier ZEIT 13. Dezember 2013 Der Tod kommt aus Deutschland

(mit H. Schmidt: bremst die Rüstungsexporte)

Schöne Zusammenfassung zum Thema Zeit im Übergang:

Die Wissensexplosion (Rainer Traub 2009) in Spiegel Geschichte 5/2009

Siegfried T. Kasparick März 2014